



## Rundgang in der Treysaer Altstadt

1. Marktplatz mit Rathaus
2. Johannismännchen

Im Mittelpunkt des Marktplatzes steht der Marktkumpf (Brunnen mit fließendem Wasser). Die Brunnenfigur von 1683, allgemein Johannismännchen (2) genannt, ist ähnlich den Rolandfiguren anderer Städte auch hier das Symbol für die Marktgerechtigkeit in der Stadt. Der Sage nach soll es sich um den Treysaer Bürger Johannes Ruland handeln, dem es durch eine ungewöhnliche Leistung gelang, sein Leben vor dem Galgen zu erretten. Er soll die Treysaer Oberstadt durch ein Leitungssystem mit fließendem Wasser versorgt haben.

Beim Angriff der Kroaten während des 30-jährigen Krieges im Jahre 1640 fiel auch das Rathaus (1) einem Brand zum Opfer. Allein die aus Bruchstein gemauerte Südwand mit ihren Friesen aus Kleeblattbögen hat den Brand unbeschadet überstanden. Die Wetterfahne zeigt das Stadtwappen und die Jahreszahl 1651. In diesem Jahr wurde der Wiederaufbau abgeschlossen.

### 3. Totenkirche

Das imposanteste Gebäude Treysas bildet die Ruine der Totenkirche (3). Sie entstand in der Übergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil (12/13. Jahrhundert). Bis zur Reformation war die Totenkirche die eigentliche Stadtkirche der Stadt Treysa. Mit der Säkularisierung des Dominikanerklosters und der Umwandlung seiner Klosterkirche (1531) zur evangelischen Stadtkirche, nutzte man sie nur noch für Beerdigungen und als Friedhof (ca. 1620-1832). Der sog. „Buttermilchturm“, der heute noch als Glockenturm dient, überragt mit seinem besonderen Sandsteinhelm die Altstadt Treysas. Seinen Namen erhielt der Turm aufgrund einer Sage, wonach er während einer Belagerung mit Buttermilch bestrichen worden sei, um dem Feind zu zeigen, dass man in der Stadt noch genügend

Vorräte habe. Hinter der Ruine der Totenkirche sehen Sie auf der stadtabgewandten Seite die noch gut erhaltene Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert mit den Resten eines der ältesten Rundtürme der Stadtbefestigung. Von hier geht der Rundblick in das Schwalmthal (mit Ziegenhain). Wir verlassen nun die Anlage um die Totenkirche abwärts über den Mauerweg und wenden uns zur Steingasse. Die sogenannte obere Steingasse endet am oberen Stein- oder Töpferstor. Von den vielen schönen Fachwerkhäusern der Steingasse ist besonders das Haus Nr. 29 sehenswert.

### 4. Hospital

Im unteren Teil der Steingasse steht das ehemalige „Hospital zum Heiligen Geist“ (4), das erstmals 1367 urkundlich genannt wird. Kulturhistorisch bedeutend ist die schlichte Hospitalskapelle mit ihrem sechseckigen Turm. Der mit Wandmalereien verzierte Innenraum dient jetzt wechselnden kulturellen Veranstaltungen. An die Kapelle schließt sich der Hospitalsflügel von 1560 an. Die dahinterliegenden Teile des Hospitals gehen auf ein Gebäude von 1563 und Anbauten aus dem Beginn des frühen 19. Jahrhunderts zurück.

### 5. Hexenturm

Vom Hospital aus erreichen Sie mit wenigen Schritten den Hexenturm (5). Er ist der einzige noch fast vollständig erhaltene Rundturm der unteren Stadtbefestigung. Der bis Ende des 19. Jahrhunderts bedachte Turm umfasste vier Etagen. Im Dachbereich befanden sich vier Erkertürmchen zur Verteidigung des Stadtores. Etwas tiefer lag die Verteidigungskanzel (noch sichtbarer Zinnenkranz). In der Turmmitte war der Raum für die Wachen mit dem sog. „Angstloch“, durch das Eingekerkerte in das darunter befindliche Verlies hinabgelassen wurden. Die Wachen erreichten ihren Raum über eine Holz-

### Schwalm-Touristik e.V.

Paradeplatz 7

34613 Schwalmstadt

Tel. 06691-71212

Email: [schwalm-touristik@schwalmstadt.de](mailto:schwalm-touristik@schwalmstadt.de)

[www.schwalm-touristik.de](http://www.schwalm-touristik.de)

## Rundgang durch die Altstadt von Treysa

